

Die Ordnung der biblischen Prophetie – Teil 10

von Warren D. Hoover

Daniel Kapitel 5

König Belsazars Vermessenheit und das göttliche Gericht

Wir kennen das genaue Datum nicht, an dem König Nebukadnezar dieses großartige Zeugnis von **Daniel Kapitel 4** niedergeschrieben hat, aber wir wissen, wann er den Weg allen Fleisches gegangen ist. Er starb im Jahr 562 v. Chr.

Im erste Kapitel meines Buches habe ich aufgezeigt, dass Nebukadnezar ein fähiger, intelligenter Herrscher war. Sein Tod sorgte für ein Chaos im Babylonischen Reich, weil es an einem vergleichbaren Talent mangelte, das den Thron besteigen konnte. Der Nachfolger war sein Sohn Amel-Marduk, der auch als Marduk der Schreckliche bekannt wurde. Er war ein erbärmlicher Sohn und ein noch miserablerer Herrscher. Sein Schwager Nariglissar ermordete ihn und war kurz an der Macht, bis dessen Sohn den Thron bestieg. Das war Labashi-Marduk, der 9 Monate später ermordet wurde.

Ein babylonischer Adliger, namens Nabonidus, kam anschließend an die Macht. Er stürzte das Reich noch mehr ins Chaos. Eine Anzahl der von Babylon eroberten Völker nutzte die Gelegenheit zur Rebellion. Um darauf zu reagieren, verbrachte Nabonidus die meiste Zeit außerhalb der Hauptstadt und versuchte, mit seiner Armee die Revolten niederzuschlagen. Um seinen Thron und seine Administration in Babylon zu bewahren, ernannte er seinen Sohn Belsazar zum Mitregenten, dem er die Hauptstadt überließ, um sein Reich zu sichern. Diese Strategie schlug fehl, und die Folge davon waren die Ereignisse, welche Daniel in **Kapitel 5** beschreibt.

Daniel Kapitel 5 war die Ursache für den großen, jahrelangen Konflikt zwischen Bibelgläubigen und säkularen Historikern. Er entstand aus der Tatsache, dass die alten Historiker, wie Xenophon, Herodot, Berossos und Abydenos Belsazar nicht erwähnt haben. Dies wurde als Beweis dafür genommen, dass die Ereignisse von **Daniel Kapitel 5** ein Mythos wären. Dieser Konflikt wurde erst im Jahr 1854 aufgelöst, als der britische Archäologe Henry_Creswicke_Rawlinson einige Keilschriften, in denen Belsazar als der älteste Sohn von Nabonidus identifiziert wurde, ausgrub. Leider halten immer noch einige, die mit dieser Entdeckung nicht vertraut sind oder diese ignorieren, Belsazar für einen Mythos.

Die Ereignisse von **Daniel Kapitel 5** geschahen in einer einzigen Nacht. Und diese Nacht kann exakt auf den 12. Oktober 538 v. Chr. datiert werden.

Dieses Datum haben sämtliche alte Historiker als den Tag identifiziert, an welchem Babylon in die Hände der Meder und Perser fiel.

Daniel Kapitel 5, Vers 1

Der König Belsazar veranstaltete für seine tausend Großen ein prächtiges Gastmahl und trank Wein, vor den Tausend (oder: den Tausend gegenüber) sitzend.

Hier haben wir erneut den Fall, bei dem die Übersetzer ganz klar versucht haben, die Sensibilität des Lesers nicht zu verletzen. Im aramäischen Urtext heißt es grundsätzlich, dass der König an jenem Tag ein ausschweifendes Trinkgelage veranstaltet hat. Das ist eine eindeutige Erklärung seiner Inkompetenz als Führer und seiner Sittenlosigkeit. Kein nationaler Herrscher würde in einer Zeit des Krieges eine solche Party veranstalten, während die Feinde direkt vor den Toren stehen.

Belsazar dachte wahrscheinlich, dass er hinter den Stadtmauern sicher wäre. Nebukadnezar hatte viel Zeit und Mühe darauf verwendet, eine unbezwingbare Festung zu schaffen, um einer unbestimmten Belagerung oder einem direkten Angriff standzuhalten. Babylon war von einer Doppelmauer umgeben, was bedeutete, dass jeder, der die Außenmauer durchbrach, sich einer zweiten, noch stärkeren inneren Mauer gegenüber sah. Die Stadteingänge waren ebenfalls alles Doppeltore. Auch hier galt, dass wenn das erste Tor durchbrochen wurde, der Angreifer mit einem zweiten, noch stärkeren Tor konfrontiert wurde, das gleichzeitig eine Falle in dem engen Eingang darstellte. Denn da sah er sich Waffen von Verteidigern der zweiten Mauer ausgesetzt, vor denen er keinerlei Zuflucht nehmen konnte. Die Doppelmauer war 30,5 m hoch und so breit, dass auf ihr vier Streitwagen nebeneinander fahren konnten.

Die Stadt befand sich auf einer sandigen Ebene. Von daher war das Graben unter die Mauern unpraktisch, da kein Holz verfügbar war, die Tunnelwände abzustützen. Sie war am Euphrat gelegen, der Fluss, der die Stadt endlos mit Frischwasser versorgte. Es gab in Babylon riesige Kornkammern, und darüber hinaus Ackerland zwischen den Mauern sowie Weideland für das Vieh. Somit war das Aushungern dieser Stadt, um sie sich zu unterwerfen, ein Ding der Unmöglichkeit.

Die Doppelmauer und das Doppeltor von Babylon sind teilweise wiederhergestellt. Die Babylonier fühlten sich so sicher, dass der griechische Historiker Xenophon die Tatsache dokumentierte, dass keine Wachtposten auf der Mauer nötig waren.

Daniel Kapitel 5, Vers 2

In der Weinlaune befahl Belsazar dann, man solle die goldenen und

silbernen Gefäße herbeibringen, die sein Vater Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte, damit aus ihnen der König und seine Großen, seine Gemahlinnen und Nebenfrauen tranken.

Und wieder einmal sehen wir die absolute Souveränität Gottes, wie sie dargelegt wird im **Buch Esra**. All diese Gefäße wurden von der erobernden Armee in dieser Nacht beschlagnahmt, abgesehen von der restlichen Plünderung in der übrigen Stadt. Sie wurden später durch Kyros_II. an die Juden zurückgegeben, um sie im wiedergebauten Tempel in Jerusalem zu verwenden.

Esra Kapitel 1, Verse 1-11

Im ersten Regierungsjahre des Kores (= Kyros), des Königs von Persien – damit das durch den Mund Jeremias ergangene Wort des HERRN in Erfüllung ginge – regte der HERR den Geist des Perserkönigs Kores dazu an, folgende Verfügung in seinem ganzen Reiche ausrufen und auch durch schriftlichen Erlass bekanntmachen zu lassen: ²»So spricht (= Folgendes verfügt) Kores, der König von Persien: Alle Reiche der Erde hat der HERR, der Gott des Himmels, mir übergeben, und Er ist's auch, Der mir aufgetragen hat, Ihm zu Jerusalem in Juda ein Haus (= einen Tempel) zu erbauen. ³Wer also unter euch allen zu Seinem Volke gehört, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf nach Jerusalem in Juda und baue dort das Haus (= den Tempel) des HERRN, des Gottes Israels; das ist der Gott, Der in Jerusalem wohnt. ⁴Und jeder, der noch übrig geblieben ist, den sollen an allen Orten, wo er sich als Fremdling aufhält, die betreffenden Ortsbewohner mit Silber und Gold, mit beweglicher Habe und Vieh sowie mit freiwilligen Gaben für das Gotteshaus in Jerusalem unterstützen.« ⁵Da machten sich die Familienhäupter von Juda und Benjamin sowie die Priester und die Leviten auf den Weg, alle, denen Gott es in den Sinn gegeben hatte, hinaufzuziehen, um den Tempel des HERRN in Jerusalem wieder aufzubauen; ⁶und alle, die um sie her wohnten, unterstützten sie auf jede Weise mit Gaben, mit Silber und Gold, mit beweglicher Habe und Vieh und mit Kostbarkeiten, außerdem mit freiwilligen Gaben aller Art. ⁷Auch gab der König Kores die Tempelgeräte wieder heraus, die Nebukadnezar einst aus Jerusalem weggeführt und im Tempel seines Gottes untergebracht hatte: ⁸Der König Kores von Persien ließ sie unter der Aufsicht des Schatzmeisters Mithredath hervorholen (oder: herausgeben), und dieser zählte sie Sesbazzar, dem Fürsten von Juda, zu. ⁹Ihre Zahl war folgende: 30 goldene und 1000 (oder: 2029) silberne Becken, ¹⁰30 goldene Becher, 2410 silberne Becher, 1000 andere Geräte, ¹¹im ganzen 5400 goldene und silberne Geräte. Das alles nahm Sesbazzar mit hinauf, als die in die Verbannung (oder: Gefangenschaft) Weggeführten von Babylon nach Jerusalem hinaufgeführt wurden (= zurückkehrten).

Belsazar beabsichtigte mit dem Gebrauch dieser Gefäße, den Gott des Tempels zu beleidigen, aus welchem diese Gefäße stammten. Die Beleidigung bestand darin, dass man damals glaubte, dass die Götter der Eroberer mächtiger wären als die Götter der eroberten Völker. Diese Aktion veranschaulichte Belsazars totale Verachtung für den Gott, Der seinen Großvater vor vielen Jahren vor dieser Nacht so sehr gedemütigt hatte. Doch in Wahrheit erwies sich diese Handlung als letzte Tat, die notwendig war, damit Gott Sein Gericht über die Babylonier verhängte.

Daniel Kapitel 5, Verse 3-4

³So wurden denn die goldenen (und silbernen) Gefäße, die man aus dem Tempel des Hauses Gottes zu Jerusalem geraubt hatte, herbeigebracht; und der König und seine Großen, seine Gemahlinnen und Nebenfrauen tranken. ⁴Sie tranken Wein und sangen dabei Loblieder auf ihre Götter von Gold und Silber, von Kupfer, Eisen, Holz und Stein.

Es ging nicht nur darum, dass sie ihre Verachtung für Gott den HERRN zur Schau stellten, als sie die Gefäße für Trinksprüche zu Ehren ihrer babylonischen Götter missbrauchten, sondern sie zeigten damit auch eine blasphemische Missachtung für Gottes Heiligkeit. Sie begingen damit einen Frevel.

Daniel Kapitel 5, Verse 5-6

⁵In demselben Augenblick kamen die Finger einer Menschenhand zum Vorschein und schrieben, dem Kronleuchter gegenüber, auf die getünchte Wand des königlichen Saales, so dass der König den Rücken der schreibenden Hand sah. ⁶Da entfärbte sich das Antlitz des Königs, beängstigende Gedanken überfielen ihn, und alle Kraft wich aus seinen Gliedern, so dass seine Knie schlotterten.

Die Heldentaten des Königs in die Palastmauern einzumeißeln, war eine übliche Praxis in der alten Welt. Das allein hätte den König nicht gestört. Doch Belsazar war darüber total erschrocken, wodurch dies geschah. Weshalb?

Archäologen haben die Ruinen vom alten Babylon näher untersucht, von denen sie glauben, dass es sich dabei um die Trümmer des Palastes handelt, in dem dieses Ereignis geschah. Der Saal, wo dieses Bankett stattfand, hatte eine Länge 52,5 m und eine Breite von 18 m. Man kann sich nur schwer solch einen riesigen Saal vorstellen. Zum Vergleich könnte man das Weiße Haus dort hineinstecken, und man hätte immer noch genügend Platz, um außerhalb davon herumzulaufen.

Beachte, dass es damals keine moderne Beleuchtung gab. Es gab zwar

Lampen, aber diese wurden leicht abgeblendet, während das Gelage stattfand. Darüber hinaus haben wir bereits angemerkt, dass der König stark betrunken war und von den Frauen abgelenkt wurde, die sich um ihn scharten.

Dennoch bemerkte Belsazar die körperlose Hand, die aus dem Nichts auftauchte und an die Palastmauer zu schreiben anfang. Man braucht nicht ausdrücklich zu betonen, dass es sich dabei nicht um eine normale menschliche Hand gehandelt hat. Sie musste riesengroß gewesen sein, um in diesem schummrigen Saal bemerkt zu werden.

Die Beschreibung der Angst ist ein weiteres Beispiel dafür, dass die Übersetzer sehr sensibel mit ihren Lesern umgegangen sind. Buchstäblich heißt es nämlich im Originaltext, dass der König leichenblass wurde, dass ihm der Schweiß ausbrach und dass er anfang so stark zu zittern, dass seine Knie aneinander schlugen. Belsazar wurde bei diesem Anblick auf der Stelle stocknüchtern.

Daniel Kapitel 5, Vers 7

Der König rief laut, man solle die Beschwörer, die Chaldäer und die Wahrsager herbeiholen, und sagte zu den Weisen Babylons: »Wer die Schrift dort lesen kann und mir ihre Deutung zu geben weiß, der soll in Purpur gekleidet werden und eine goldene Kette am Halse tragen und der Dritte (vgl. 6,2) in der Regierung des Reiches sein.«

Belsazar rief dieselbe alte Schar von Okkultisten zusammen, die einst Nebukadnezar beraten hatten. Doch nicht so wie sein Großvater, sprach er keine Drohungen aus, sondern versprach große Belohnungen für denjenigen, der die Schrift deuten konnte. Die Purpur-Robe war ein königliches Symbol, die goldene Kette stand für ein offizielles Amt und der „dritte Herrscher“ bedeutete, dass derjenige zusammen mit Nabonidus und Belsazar Mitregent werden sollte.

Daniel Kapitel 5, Vers 8

Da traten denn alle Weisen des Königs heran, konnten aber weder die Schrift lesen noch ihre Deutung dem König angeben.

Es geschah dasselbe wie Jahre zuvor. Gottlose Menschen können das Wort Gottes nicht auslegen.

Daniel Kapitel 5, Vers 9

Als nun der König Belsazar in die höchste Angst geriet und sich im Gesicht verfärbte und seine Großen fassungslos waren, ...

Das Versagen seiner Berater versetzte den König noch mehr in Angst und

Schrecken. Doch sie selbst waren höchst erstaunt darüber, dass sie die Schrift nicht lesen konnten. Das ist ein überzeugender Beweis dafür, dass die Ereignisse und Lektionen von Nebukadnezars Herrschaft bei ihnen in Vergessenheit geraten waren, genauso wie sein großartiges Zeugnis über seine Konvertierung.

Daniel Kapitel 5, Vers 10

... begab sich die Königinmutter infolge der Aufforderungen (oder: der Angstrufe) des Königs und seiner Großen in den Speisesaal und richtete folgende Worte an den König: »O König, mögest du ewig leben! Du brauchst dich nicht ängstigenden Gedanken hinzugeben und dich im Gesicht nicht zu verfärben!

Die Königin, die hier erwähnt wird, war nicht Belsazars Ehefrau. Sie war entweder seine Mutter oder seine Großmutter. Sie war entweder die Ehefrau von Nabonidus oder dessen Großmutter, die zwar noch den königlichen Titel hatte, aber nicht länger im Amt war. Es ist dasselbe, wie wenn man heute Präsidenten noch mit „Herr Präsident“ anredet, nachdem sie nicht mehr im Amt sind. Mit Sicherheit war sie eine Frau hohen Ranges, obwohl sie nicht am Bankett teilnahm. Der Tumult muss sehr laut gewesen sein, da sie ihn irgendwo in diesem großen Palast hörte.

Daniel Kapitel 5, Verse 11-12

11“Es gibt in deinem Reiche einen Mann, in welchem der Geist der heiligen Götter wohnt und bei dem schon während der Regierung deines Vaters Erleuchtung, Scharfsinn und Weisheit von geradezu göttlicher Art gefunden worden sind, so dass dein Vater, der König Nebukadnezar, ihn zum Obersten der Gelehrten und Beschwörer, der Chaldäer und Wahrsager erhoben hat, dein eigener Vater, o König,

12weil eben ein außergewöhnlicher Geist, Verstand und Scharfsinn in der Auslegung von Träumen und in der Lösung von Rätseln und in der Erklärung geheimnisvoller Dinge bei ihm zu finden waren, nämlich bei Daniel, dem der König den Namen Beltsazar gegeben hat. So lasse man also Daniel rufen: Der wird die Deutung schon geben!“

Wie bereits erwähnt, war Nebukadnezar Belsazars Großvater. Er wird hier „Vater“ genannt, weil es in der Tradition der alten Welt üblich war, die männlichen Vorfahren so zu bezeichnen. Dieser Brauch bestand auch noch, als Jesus Christus in diese Welt kam. Wir erinnern uns daran, dass David als der Vater von Jesus Christus bezeichnet wurde, obwohl David 1 000 Jahre früher gelebt hatte.

Offensichtlich konnte sich die Königin noch gut an Daniel und dessen Fähigkeiten erinnern, obwohl ihre Aussage „in welchem der Geist der heiligen Götter wohnt“ darauf hindeutet, dass sie sich nicht zusammen mit

Nebukadnezar bekehrt hatte.

Daniel Kapitel 5, Verse 13-14

13Als nun Daniel vor den König hereingeführt war, redete dieser ihn folgendermaßen an: „Du bist also Daniel, einer von den in die Verbannung (oder: Gefangenschaft) geführten Judäern, die mein königlicher Vater aus Juda hergebracht hat? **14**Ich habe von dir gehört, dass ein göttlicher Geist in dir wohnt und dass Erleuchtung, Scharfsinn und außergewöhnliche Weisheit bei dir gefunden werden.“

Belsazar erkannte Daniel nicht einmal wieder! Offensichtlich bekleidete Daniel zu dieser Zeit kein öffentliches Amt mehr im Reich. Wir wissen nichts über die damalige Politik; aber es ist durchaus möglich, dass Daniel da schon im Ruhestand war. Zu diesem Zeitpunkt muss er mindestens 80 Jahre alt gewesen sein.

Daniel Kapitel 5, Verse 15-16

15„Nun sind soeben die Weisen und Beschwörer vor mich geführt worden, um die Schrift dort zu lesen und mir ihren Sinn zu deuten; sie sind aber nicht imstande gewesen, mir die Deutung der Worte zu geben. **16**Von dir aber habe ich gehört, dass du Deutungen zu geben und geheimnisvolle Dinge zu erklären vermagst. Nun denn, wenn du die Schrift dort zu lesen und mir ihren Sinn anzugeben vermagst, so sollst du in Purpur gekleidet werden und eine goldene Kette am Halse tragen und der Dritte in der Regierung des Reiches sein!“

Belsazar klagt Daniel sein Leid im Hinblick auf das Versagen seiner Berater und macht ihm dasselbe Angebot wie das, welches er ihnen versprochen hatte. Glaubst Du nicht auch, dass Daniel dabei ein „Deja-Vu“-Erlebnis hatte?

Daniel Kapitel 5, Vers 17

Da gab Daniel dem König folgende Antwort: “Deine Geschenke magst du für dich behalten und deine Belohnungen einem Anderen geben; jedoch die Schrift will ich dem König lesen und ihren Sinn ihm angeben.“

Die Jahre hatten Daniel nicht verändert. Er will nichts dafür annehmen, Gottes Sprecher zu sein. In Wahrheit gibt er sich hier ein wenig verächtlich. Ganz offensichtlich hat er nicht denselben Respekt vor Belsazar wie vor Nebukadnezar. Dies zeigt sich dadurch, dass er nicht die lobenden Floskeln gebraucht, die sonst üblich waren, wenn man mit dem König sprach.

Daniel Kapitel 5, Verse 18-21

18 „O König! Der höchste Gott hatte deinem Vater Nebukadnezar

Herrschaft und Macht, Ruhm und Herrlichkeit (oder: Ehre) verliehen; ¹⁹und infolge der Macht, die Er ihm verliehen hatte, zitterten und bebten vor ihm alle Völker, Stämme und Zungen. Er tötete, wen er wollte, und ließ am Leben, wen er wollte; er erhöhte, wen er wollte, und erniedrigte, wen er wollte. ²⁰Als aber sein Herz sich überhob und sein Sinn stolz wurde bis zur Vermessenheit, wurde er von seinem Königsthron herabgestürzt und seine Würde ihm genommen. ²¹Aus der Verbindung mit Menschen (vgl. 4,22) wurde er ausgestoßen, tierisches Wesen nahm von ihm Besitz, und bei den Wildeseln war sein Aufenthalt; man gab ihm Gras (oder: Kraut) zur Nahrung wie den Rindern, und sein Leib wurde vom Tau des Himmels benetzt, bis er zur Erkenntnis kam, dass der höchste Gott über das Königtum der Menschen verfügt und in dieses einsetzen kann, wen Er will.“

Daniel zeigt sich nicht nur verächtlich und ignoriert die Formalitäten, sondern er fängt damit an, dass er dem König Geschichtsunterricht erteilt, anstatt ihm die Deutung der Handschrift zu geben. Damit verfolgt er einen Zweck: Er bereitet damit die Bühne für die Auslegung, damit Belsazar die Botschaft versteht, die ihm da übermittelt wurde.

Daniel Kapitel 5, Verse 22-23

²²“Du aber, Belsazar, sein Sohn, hast dein Herz nicht demütig gemacht, wiewohl du dieses alles wusstest, ²³hast dich vielmehr über (oder: gegen) den HERRN des Himmels erhoben, so dass man die Gefäße Seines Tempels vor dich hat bringen müssen, damit du mit deinen Großen, deinen Gemahlinnen und Nebenfrauen Wein aus ihnen tränkest; und auf die Götter von Silber und Gold, von Kupfer und Eisen, Holz und Stein, die weder sehen noch hören können und keinen Verstand besitzen, hast du Loblieder gesungen, dagegen dem Gott, in Dessen Hand dein Lebensodem steht und von Dem dein ganzes Schicksal abhängt, hast du keine Ehre erwiesen.“

Daniel fährt fort, Belsazar zu beschuldigen, dass dieser die Lektion von Nebukadnezars Erniedrigung und Bekehrung nicht gelernt hat. Grundsätzlich sagt er dem König, dass er an den einen wahren Gott glauben soll, solange er dazu noch Gelegenheit hat.

Dass Daniel Belsazar damit konfrontiert, dass der König darin versagt hat, dem Zeugnis seines Großvaters Glauben zu schenken, ist eine starke Ermahnung auch an uns heute, dass Gottes Geduld mit uns Grenzen hat. Gottes Gericht erfolgt immer, doch wird es oft lange hinausgezögert, was Petrus 600 Jahre später erklärt in:

2.Petrus Kapitel 3, Vers 9

Der HERR ist mit der (Erfüllung Seiner) Verheißung nicht säumig, wie manche Leute (in Seinem Verhalten) eine Säumigkeit sehen, sondern Er übt Langmut gegen euch, weil Er nicht will, dass einige verloren gehen, sondern dass alle zur Buße (= zum Gesinnungswechsel; vgl. Mt 3,2) gelangen.

Pech für Belsazar, dass er nun erfahren musste, dass seine persönliche Gnadenfrist abgelaufen war.

Daniel Kapitel 5, Verse 24-25

24“Infolgedessen ist diese gewölbte (oder: hohle) Hand von Ihm gesandt und die Schrift dort hingezeichnet worden. **25**Was dort aber geschrieben steht, lautet so: Mene, mene, tekel upharsin (d.h. gezählt, gezählt, gewogen und geteilt).“

Das Erste, was Daniel Belsazar über die Botschaft mitteilt, ist, dass es die Hand genau des Gottes war, Den der König verachtet und erst danach, sagt er ihm, was da geschrieben steht. Die Botschaft besteht aus vier Wörtern in alt-aramäischer Sprache. Der Heilige Geist hatte Daniel dazu inspiriert, die Wörter lesen und interpretieren zu können.

Ich vermute, dass Daniel sie deshalb aufgezeichnet hat, weil sie der Botschaft ähnlich sind, welche jeder Ungläubige einmal beim Gericht vor dem Großen Weißen Thron vom HERRN Jesus Christus hören wird, von dem in **Offenbarung Kapitel 20** die Rede ist.

Daniel Kapitel 5, Verse 26-28

26“Und dies ist die Deutung der Worte: Mene = gezählt hat Gott die Tage deines Königtums und ihm ein Ende bereitet; **27**Tekel = gewogen bist du auf der Waage und zu leicht erfunden; **28**Peres = zerteilt wird dein Reich und wird den Medern und Persern gegeben.“

Die buchstäbliche Bedeutung lautet:

MENE

= „gezählt“ (Dieses Wort wird wiederholt, um die Wichtigkeit hervorzuheben). Es ist ein Wort für einen geschätzten Wert; doch die Wiederholung zeigt auf, dass hier ganz genau gezählt wurde und nicht lediglich geschätzt. Das Babylonische Reich wurde komplett ausgezählt und ist nun endgültig vorbei.

TEKEL

= „gewogen“

PERES

= „Teilung“

UPHARSIN

= „geteilt“

Mit anderen Worten lautet die Botschaft an Belsazar: „Gott ist fertig mit dir. Du bist ein Leichtgewicht, für das Er keine weitere Verwendung hat. Dein Reich ist ebenfalls am Ende. Es wird neuen Herrschern übergeben: Den Medern und Persern. Beachte, dass die Meder und Perser in dieser Botschaft nicht erwähnt werden. Doch wie konnte Daniel darüber Bescheid wissen? Zweifellos wusste er auch, dass die Armeen bereits vor den Mauern standen.

Später in dieser Bibelstudie werden wir herausfinden, dass Daniel die Prophezeiungen von Jeremia gelesen hatte. Ich bin mir ziemlich sicher, dass Daniel die Ereignisse erwartet hatte, wie sie in diesem Kapitel beschrieben werden, denn sie wurden angekündigt in:

Jeremia Kapitel 25, Verse 11-13

11“Dieses ganze Land soll zur Einöde, zur Wüste werden, und diese Völkerschaften sollen dem Könige von Babylon dienstbar sein siebenzig Jahre lang. **12**Wenn aber die siebenzig Jahre um sind, dann will ich auch am König von Babylon und an jenem Volk“ – so lautet der Ausspruch des HERRN – „das Strafgericht wegen ihrer Verschuldung vollziehen, auch am Lande der Chaldäer, und will es auf ewig zu Wüsteneien machen. **13**ICH will dann an jenem Lande alle Meine Drohungen, die ICH gegen dasselbe ausgesprochen habe, in Erfüllung gehen lassen, alles, was in diesem Buche geschrieben steht, was Jeremia über alle Völker geweissagt hat.“

Diese 70 Jahre waren jetzt vorbei. Babylons Zeit war abgelaufen.

Daniel Kapitel 5, Vers 29

Hierauf gab Belsazar Befehl, und man kleidete Daniel in Purpur, legte ihm eine goldene Kette um den Hals und rief öffentlich von ihm (= über ihn) aus, dass er als Dritter im Reiche herrschen solle.

Ich bin davon überzeugt, dass Daniel anschließend sofort nach Hause ging und den Purpurmantel sowie die goldene Kette abgelegt hat. Dann ging er hin, um die einfallende Armee zu begrüßen, welche in die Stadt eingedrungen war und die er Belsazar angekündigt hatte.

Daniel Kapitel 5, Vers 30

Noch in derselben Nacht wurde Belsazar, der Chaldäerkönig, ermordet ...

Belsazar muss verrückt genug gewesen sein zu glauben, dass er die

Angreifer besiegen könnte. Denn die Historiker berichten, dass es zunächst die Absicht von Darius und Kyros gewesen war, die Hauptstadt auszusparen. Aus den Zusammenhängen wird jedoch ersichtlich, dass ein Großteil der Stadtbewohner am nächsten Morgen in einem neuen Reich aufwachte. Darüber hinaus berichten die Historiker, dass Nabonidus mit der babylonischen Armee zurückkehrte, um zu versuchen, die Stadt zurückzuerobern. Aber dabei wurde er besiegt und gefangen genommen. Er wurde verschont, und ihm wurde eine kleinere Stadt zugeteilt, in welcher er den Rest seines Lebens verbrachte.

Daniel Kapitel 6, Vers 1

... und Darius, der Meder, erhielt die Herrschaft im Alter von zweiundsechzig Jahren.

„Darius“ ist ein zusammengesetztes persisches Wort. Es bedeutet „Herr“ und „König“. Es gibt eine heftige Debatte darüber, wer dieser Mann genau war. Die meisten glauben, dass es sich bei ihm um Kyaxares_II. handelte, dem Onkel mütterlicherseits von Kyros und dass ihm der Thron in der neuen Provinz Babylon übergeben wurde. Man spricht von ihm als König, obwohl man ihn akkurater als königlichen Statthalter bezeichnen müsste.

Gemäß den historischen Aufzeichnungen war die überraschende Eroberung Babylons eine der größten militärischen Heldentaten in der aufgezeichneten Geschichte. Kyros hatte den Befehl gegeben, dass seine Soldaten einen weiteren Kanal vom Euphrat um die Stadt graben sollten. Sie begannen damit kilometerweit oberhalb der Stadt, wo sie nicht gesehen werden konnten. Die Soldaten hinterließen beim Euphrat-Ufer einen Damm. Das war die Stelle, wo der Kanal anfang. Nachdem der Kanal fertig gestellt war, benutzten sie das Material des Dammes, um einen neuen Damm um den ursprünglichen Kanal zu bauen. Dadurch wurde der Euphrat in den neuen Kanal umgelenkt. Der Strom hinterließ dadurch ein trockenes Flussbett unter der Stadt und dessen Mauern. Die Invasoren marschierten buchstäblich unter den Mauern hindurch in die Stadt ein, ohne aufgehalten zu werden. Der Euphrat ist bis zum heutigen Tag in diesem neuen Kanal verblieben. Die Ruinen von Babylon befinden sich kilometerweit vom Zentrum der irakischen Wüste entfernt.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).

